

Verlag u. Geschäftsstelle:
Halle (Saale), Burg 42-44,
Fernruf 1047.
Eröffnet von 7 1/2 Uhr früh
bis 5 Uhr nachmittags.
Telefondirektor: Erbgis 105098.
Hermann Schabe

Volksblatt

Schriftleitung:
Halle (Saale), Burg 42-44,
Fernruf 1045.
Sprechzeit: Nur wochtags
von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Abzugspreis: Frei Haus monatl. 4,50 M., vierteljährl. 13,50 M.;
in d. d. die Post bezogen monatl. 4,50 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Freitag nachmittags.
Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf.
für Reklame, anschließend an den dreizehngelagerten Textteil.

Auf zum Volksgericht!

Der Tag ist gekommen, an dem das deutsche Volk wieder einmal in freier Selbstbestimmung über sein künftiges Geschick entscheiden kann.

Der 6. Juni wird von entscheidender Bedeutung sein für die nächste Gestaltung des politischen und wirtschaftlichen Lebens des deutschen Volkes. Mit dem 6. Juni beginnt ein neuer Abschnitt der deutschen Revolution. Die Form ihrer letzten Auswirkung wird freilich durch ein wie immer geartetes Wahlergebnis nicht entschieden; die Revolution geht ihren Gang und vollendet sich nach ihren eigenen Gesetzen, nach der Gesichte ehernem Muß! Aber der Ausgang der Reichstagswahlen kann doch bis zu einem gewissen Grade ihren Verlauf und ihre Richtung beeinflussen.

Ihr Ziel steht unverrückbar fest: die politische und wirtschaftliche Befreiung der Arbeiterklasse aus der Knechtschaft des Kapitalismus! In diesem Zeichen wird diesmal die Wahlschlacht geschlagen. Seine endgültige Befreiung kann sich das Proletariat freilich nicht mit dem Stimmzettel allein erringen. Dazu bedarf es der Einschaltung seiner ganzen wirtschaftlichen Nachtmittel, bedarf es der Massenaktionen außerhalb des Parlaments.

Welcher Art sie sein werden, das hängt nicht ausschließlich von der Arbeiterklasse ab, sondern vornehmlich auch von ihren Gegnern, von den Feinden der Revolution.

Über gerade auf deren Taktik, Kampfmittel, Kampfbereitschaft und Erfolgsaussichten kann der Wahlausgang immerhin von weitemlichem Einfluß sein.

Was aber ist es höchstes Pflichtgebot für das schaffende Volk, diesmal seine ganze revolutionäre Kraft zum entscheidenden Schlage wider die Reaktion zusammenzufassen. Durch ein überwältigendes Votum für den Sozialismus, zur Partei der Unabhängigen Sozialdemokratie, muß es den kapitalistischen Klassen und den Militaristen ins Bewußtsein hämmern, daß jeder Versuch, sich der vorwärtsdringenden Revolution entgegenzuwerfen, an der dichtgeschlossenen, entschlossenen und eisernen Kampffront des revolutionären Proletariats zerschellen wird!

In diesem Sinne müssen die Reichstagswahlen zu einem gewaltigen Hebel der Revolution, zu einem zerschmetternden Stoß für die Gegenrevolution werden.

Die Gegenrevolution von rechts steht noch immer zum Sprunge bereit. Sie kann, wie in den Wochentagen, jede Stunde wieder ihr Heben. Sie rüftet sicherhaft und tritt in allen möglichen Umgebungen auf. In den militärischen und bürgerlichen Kap-

italisten unverhüllt, in der Deutschnationalen Partei, in der Deutschen Volkspartei, in den Millionen der Großagrarier und der Schwerindustriellen, der Thyssen, Stinnes, Hugenberg usw., scheinbar im Gewande der „Gesetzlichkeit“. Mit den Millionen dieser schwerreichen kapitalistischen Ausbeuter und Kriegsgewinnler haben die Deutschnationalen und die Deutschen Volksparteier eine Wahlhege getrieben, die an Schamlosigkeit und an Gemeinheit und Niedrigkeit der Mittel nicht mehr zu überbieten war.

Diese Kriegsverbrecher und Volksverderber, die das deutsche Volk in so namenloses Unglück stürzten, haben, um ihre ungeheuerlichen Verbrechen am Volke zu verdecken, eine wahre Schlammschlacht von Lüge, Verleumdung und Schmähungen über die Revolution ausgegossen. Sie sind so schamlos, sogar um die Stimmen der deutschen Arbeiter zu buhlen.

Vor allem mit diesen reaktionären Parteien muß das schaffende Volk am Wahltage unbarmherzige Abrechnung halten. Jeder Arbeiterin, jedem Arbeiter, jedem Angestellten, überhaupt jedem besitzlosen Wähler, müßte es schon die Selbstachtung verbieten, für irgendeine dieser bürgerlichen Parteien zu stimmen! Mit diesen wütenden Hassern und Todfeinden des Proletariats gibt es keine Verständigung. Da gibt es nur eines: Den Daumen aufs Auge! Die Knie auf die Brust!

Und nun, schaffendes Volk: Auf zur Tat! Ran an den Feind! Erwehrt dich deiner Feinde und Bedränger! Bereite ihnen am Wahltage eine vernichtende Niederlage!

Großes steht diesmal auf dem Spiele! Es geht um deine Freiheit! Es geht um die Ertrungenen der Revolution! Es geht um Deutschlands Errettung aus tiefstem Elend! Es geht um Deutschlands Zukunft! Sie ist nur gefichert und verbürgt im Sozialismus! Für seine Verteidigung kämpft am entschiedensten die

Unabhängige Sozialdemokratie.

Darum: Wer die Befreiung aller Ausgebeuteten und Unterdrückten will, wer die wirtschaftliche Gleichheit, wer die Freiheit und das Wohl des ganzen Volkes will, wer den vollen Sieg der Revolution und der Sozialismus will! — der stimmt am Wahltage für die Partei der

Unabhängigen Sozialdemokratie!

Das schaffende Volk wählt Liste Runert!

Annäherung an den Osten.

der Regierung ist man seit einiger Zeit zu der Erkenntnis gelangt, daß eine Annäherung an Rußland für Deutschland ist. Am Donnerstag lagte in Berlin der Witz, vor dessen Forum der Reichswirtschaftsminister ibn u. a. ausföhre:

„In unserer Konjunkturschwäche auf dem Weltmarkt werden wir in Zukunft keine leichte Position bekommen. Sehr bald eine scharfe Konjunktur bekommen, in Amerika. Die Konzentration aller finanziellen in den Vereinigten Staaten, wie sie sich im Laufe herausstelle, muß geradezu zur Bildung von Weltkräften führen. Man ist drüber auf dem besten Wege selbst werden in eine gewisse Abhängigkeit von kommen. Diese kapitalistischen Organisationen der dem geschwächten Deutschland hat gewaltige Kräfte abzu. Aber auch England eine nicht zu unterschätzen. Die russische Abhängigkeit gibt ihm die sichere Zukunft. Aber auch England eine nicht zu unterschätzen. Die russische Abhängigkeit gibt ihm die sichere Zukunft. Aber auch England eine nicht zu unterschätzen. Die russische Abhängigkeit gibt ihm die sichere Zukunft.“

Kraffins Londoner Verhandlungen.

London, 4. Juni. (BZ). Unterhaus. In seiner Erwiderung auf die Anfrage über den Besuch Kraffins erklärte Lord George noch: Kraffin sei Führer der russischen Delegation, die die korporativen Organisationen vertritt, aber er sei auch Minister der Sowjet-Regierung und als solcher handele er auch zweifellos im Namen und unter der Autorität der Sowjet-Regierung. Es müßten noch gewisse Fragen aus dem Wege geräumt werden, bevor die englische Regierung sich überhand in Verhandlungen einlasse. Eine davon sei die der englischen Geheimnisse in Rußland. Ferner würden Garantien gegen Angriffe auf britische Interessen im Osten und in der Heimat wünschenswert sein. Die Verhandlungen gelobte. Vertreter der französischen Regierung und der italienischen Regierung seien dann bereit, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Die Ru-

sche, daß gewisse Klätter versuchen, Divergenz zwischen befreundeten und alliierten Ländern zu säen, deren Freundschaft so sehr im Interesse der Welt läge, sei kein Beweis für das Vorhandensein langjähriger Feindschaft. (Weißl.)

London, 4. Juni. Meuter erzählt, daß die nächste Zusammenkunft Kraffins mit den Mitgliedern des englischen Kabinetts am 7. Juni stattfinden. Hieran wird sich voraussichtlich im Laufe der Woche eine Konferenz mit dem Obersten Wirtschaftsrat anschließen. In französischen Kreisen weiß man noch nicht, ob der Oberste Wirtschaftsrat mit Kraffin unterhandeln wird.

Kraffin steht seit zwei Tagen in drastischer Verbindung mit der Moskauer Regierung und berichtet an diese über den Gang der Wirtschaftsverhandlungen. Er erhielt aus Moskau die Befehle, Lord George zu erlösen, einzugreifen, damit die politische Öffentlichkeit eingestellt werde. Dieses Erlösen wurde der englischen Regierung übermitteln, die eine abschlägige Antwort erteilte.

Die russische Räteregierung steht fest!

Selisingers, 4. Juni. Aus Moskau wird berichtet: In der bolschewistischen Kreise hält man einen plötzlichen Sturz der Räteregierung für ausgeschlossen, ja man bezweifelt es nicht einmal für wahrscheinlich; da keine Partei augenblicklich Kraft genug ist, die Regierung zu überwinden, so würde dann die bolschewistische Partei einziehen.

darauf an, daß die Regierung nicht Worten vertraut, sondern auf die Taten sieht. Die Vernehmung ...

Sozial und sozialistisch.

In den Wahlprogrammen fast aller bürgerlichen Parteien prangt mehr oder minder auffallend das Wort 'Sozial'.

Was ist Sozial und sozialistisch? Sozial bedeutet Almosen, die man den Arbeitern hinterher wirft, weil man sie zu frühzeitig beginnt und sie also zu beruhigen sucht.

Sozialistisch bedeutet Freiheit, Befreiung aus dem Ketten der Lohnflaubei, politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung aller arbeitenden Männer und Frauen im Staat.

Sozial ist es, wenn der reiche Pfarrer dem Hungerigen die Hebereste seiner Mahlzeit hinwirft, damit er seinen Knäuel los wird.

Sozial ist es, wenn der Kapitalist und Unternehmer seinen Arbeitern nur deshalb gesunde Wohnungen anweist, weil sie dann

zu sorgen, daß jeder Arbeitende seiner Arbeit gemäß entlohnt wird und daß niemand mehr von der Arbeit anderer leben kann.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Beamte, Frauen und Mädchen! Holt ihr Almosen, die man euch hinwirft, voll innerer Verachtung über eure Sklavennatur?

Überholt ihr Sozial und Freiheit, Erleichterung aus dem drückenden Sackten des Kapitalismus und Gleichberechtigung aller Menschen in allen Beziehungen?

Wenn ihr Almosen wollt, so wählt die bürgerlichen Parteien oder die Reichsozialdemokraten. Die werden euch vielleicht ein paar Almosen hinwerfen.

Wenn ihr aber freie Menschen werden wollt, wenn ihr wollt, daß der sozialistische Staat beschaffen wird, dann wählt nur die Unabhängigen Sozialdemokraten!

Piffe Kunert - Roeten.

Das Rinderland in den deutschen Großstädten.

Ueber den Gesundheitszustand der Kinder in deutschen Großstädten gibt ein Bericht der Schriftführerin des Vereins für Kinderhilfe ein erschreckendes Bild. Erhebungen, durch die 3.885.000 Großstadtkinder erfragt wurden, haben ergeben, daß von diesen Kindern 200.638 tuberkulös, 835.073 fäulnis erkrankt sind.

In der 116. Gemeindehäute von Berlin fand man von 650 Kindern 161, die keine Schube mehr bekamen (nur noch Kotschube); 142 ohne Mantel oder warmes Lieberbedeckungsstück; 306 die keine Wärme oder nur noch elende Lumpen bekamen; 378, bei denen es höchst selten gebeten wurde; 841, bei denen nie ein Tropfen Milch ins Haus kam; 106, deren Eltern nicht einmal die geringsten Lebensimprovementen machten; 118 waren tuberkulös; 48 durch Unterernährung geistig zurückgeblieben; 60 waren außerordentlich schwach und wegen bis zu zehn Kilogramm unter der Norm; 85 Kinder starben im Laufe des Jahres an den Folgen der Entbehrungen und Unterernährung.

Die vorgenannte Berichtstatterin kommt durch die Verarbeitung des ihr vorliegenden Materials über die Not der Großstadtkinder zu folgendem Urteil:

Angefaßt der Tatsache, daß über eine Million Kinder in den deutschen Großstädten als tuberkulös und krank bebunden wurden, daß weiterhin die Bevölkerung der Mittel- und Kleinstädte ebenfalls in einer weitestgehenden Weise durch mangelnde Ernährung durch Krankheit gefährdet wurden, kommen wir ohne Überdeutung zu dem Schluß, daß ungefähr 2 1/2 Millionen deutscher Kinder in den nächsten Jahren dem Untergang geweiht sind, wenn nicht so rasch als möglich für eine bessere Ernährung geforgt werden kann.

So wird durch Krieg und Kapitalismus eine ganze Generation in der erdemungslöseligen Weise demütiert. Das ist keine Neu-erfindung, mangelnd sie auch jetzt noch der langen Unterernährung der Kriegszeit und durch die in der letzten Winternation irrtümlich in einer weitestgehenden Weise durch mangelnde Ernährung noch vielfach verhärtet wird.

Seit dem Beginn des Krieges hat die Ernährung der Bevölkerung in Deutschland noch vielfach verhärtet. Nur der Sozialismus, der sich die ausreichende Versorgung aller Glieder der Gesellschaft zum Ziel setzt, der auch erst der Gesundheitspflege für alt und jung und für die Arbeiter und Arbeiterinnen, kann Abhilfe schaffen.

Der Sozialismus aber kann nicht erleben aus dem Willen zu raten. Wenn endlich wird das Proletariat sich zu dieser Tat aufraffen!

Verantwortlich für Punkt und Paragrafen: Frau Roet; für Satz und Gestaltung: Werner Schöler; für die Druck- und Veranschaulichung: Hans-Jürgen; für den Druck: Hans-Jürgen; für den Druck: Hans-Jürgen.

Die 'geistigen Wägen' der Deutschenationalen.

Berlin, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Baden haben Strengkolonnen der angeblich in Auflösung befindlichen Marinebrigade Wenden für gutes Geld der Deutschenationalen eine unabhängige Wählerversammlung gepregelt.

Neue Franzosenaushreitungen in Oberschlesien.

Gleiwitz, 4. Juni. (WZ.) Nach einer wüsten Schlägerei zwischen französischen Soldaten und Mitgliedern einer geschlossenen Angehörigenliste für 150 Franzosen, wie die Breslauer Morgenzeitung meldet, eine in der Nähe liegende Polizeistation und richteten die Beamten übel zu.

Der Generalfreie in Schleswig.

København, 4. Juni. In København und Åbenrå befindet sich der angesehenste Generalfreie zum Anbruch gekommen. Die freilebenden Arbeiter durchzogen die Straßen, brannten in die Straßen ein und verurteilten die Geber zu bewegen, die Arbeit einzustellen.

Die Kosten der Lebenshaltung.

Nach den Berechnungen des Direktors des Statistischen Amtes von Schweden, Dr. G. Zinn, haben sich die Kosten für den Lebensunterhalt in Kopenhagen seit dem Beginn des Jahres weiter erhöht. Seit Mai 1914 sind danach für Berlin die Kosten der Lebenshaltung bis zum Mai dieses Jahres die Woche wie folgt geschätzt: für den alleinlebenden Mann von 18,85 Mark auf 17,90 Mark, für ein kinderloses Ehepaar von 23,30 Mark auf 22,40 Mark, für ein Ehepaar mit zwei Kindern von 28,70 Mark auf 27,20 Mark.

Es fauft das Rad ...

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Arbeiterleben. Von Dorothy Richardson. Einzige berechtigte Uebersetzung von Werner Peter Larfen.

Am gleichen Abend war ich bereits in meine neue Wohnung umgezogen und sah glücklich und zufrieden - foweit man das von Zufriedenheit reden will - an dem kleinen, behaglichen Ofen, der mich in den Winterhellen hatte, mangelnde Wärme im Hause zu ersetzen.

Ich habe mich nicht zu schade gemacht, mich mit dem Ofen zu beschäftigen, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte.

Die ganze Ausstattung des Zimmers befand aus einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem Stuhl, der mich in den Winterhellen hatte, mangelnde Wärme im Hause zu ersetzen.

Ich habe mich nicht zu schade gemacht, mich mit dem Ofen zu beschäftigen, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte.

Die ganze Ausstattung des Zimmers befand aus einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem Stuhl, der mich in den Winterhellen hatte, mangelnde Wärme im Hause zu ersetzen.

Ich habe mich nicht zu schade gemacht, mich mit dem Ofen zu beschäftigen, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte.

Die ganze Ausstattung des Zimmers befand aus einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem Stuhl, der mich in den Winterhellen hatte, mangelnde Wärme im Hause zu ersetzen.

Ich habe mich nicht zu schade gemacht, mich mit dem Ofen zu beschäftigen, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte.

Die ganze Ausstattung des Zimmers befand aus einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem Stuhl, der mich in den Winterhellen hatte, mangelnde Wärme im Hause zu ersetzen.

Ich habe mich nicht zu schade gemacht, mich mit dem Ofen zu beschäftigen, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte, und es wurde mir nicht zu heiß, wenn ich mich mit dem Ofen beschäftigte.

Die ganze Ausstattung des Zimmers befand aus einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem Stuhl, der mich in den Winterhellen hatte, mangelnde Wärme im Hause zu ersetzen.

Randidaten der USPD.

für den Wahlbezirk Halle-Merseburg sind:

- Kunert, Fritz, Schiffstiller, Berlin
Roeten, Wilhelm, Redakteur, Halle
Düwiel, Bernhard, Redakteur, Berlin
Raute, Gustav, Zigarettenfabrikant, Eisenburg
Wadwig, Marie, Partisekretärin, Weitzenfels
Saupé, Paul, Landarbeiter, Zeitz
Rösig, Otto, Bergarbeiter, Unterböblingen
Hildebrandt, Julius, Parteisekretär, Halle
Hübler, Anna, Hausfrau, Schleuditz
Krüger, Karl, Metallarbeiter, Halle
Krüger, Hedwig, Schneiderin, Halle.

kräftiger sind, länger leben, und er sie also mit mehr Profit und länger ausnützen kann.

'Sozial' ist es, wenn fromme Pastorenfrauen Pulverkörner für die Negertinder im heißen Afrika bringen und die frierenden Kinder der deutschen Proletariat mit verlogenen Gebets- und Palmenschieden beglücken.

Soziale Maßnahmen sind Maßnahmen zum Wohle der Allgemeinheit. Da aber die 'Allgemeinheit' noch immer sich unter der Herrschaft des Kapitalismus befindet und so jeder einzelne im Grunde ein erluziertes oder dienendes Mitglied des kapitalistischen Systems ist, sind soziale Maßnahmen letzten Endes Maßnahmen zum Wohle des Kapitalismus.

'Sozialistisch' ist es, wenn jeder arbeitende Mensch täglich sein kräftiges Essen hat, und genügend Zeit zur Erholung und Schlaf.

'Sozialistisch' ist es, wenn alles Eigentum an Produktionsmitteln vergesellschaftet wird, damit der Unternehmerprofit wegfallt und der Arbeiter an allen Kulturunternehmungen so teilnehmend kann, wie es heute nur die Kapitalisten können.

'Sozialistisch' ist es, wenn jeder nicht mehr Arbeitsschäme und jeder Arbeitsschäme das Recht auf auskömmliche Unterbringung auf Seiten der Allgemeinheit hat.

'Sozialistisch' sind alle Maßnahmen, die dahin gehen, das Proletariat aus seiner Lohnflaubei zu befreien und überhaupt dafür

und Anreden von sich gab. Dies Wort war sehr schäme, und es war gewöhnlich ein Ausmaß, in ihm zu liegen, denn die Bretter des Verstandes waren durch die blinde Maturge deutlich fühlbar und erzeugten in der ersten Zeit Müdenkummer und ein Gefühl der Reichlichkeit in allen Gliedern.

Was war doch alles so ganz und gar anders, als ich es mir ausmalte, hatte ich die erste Ziele mit bloßen Füßen, war es stets verlockend geblieben, in die großen Städte zu kommen, um dort das Glück zu suchen, und nun -? Ich konnte das Glück beim besten Willen niemandem entdecken.

Vor einem Jahr noch hatte ich in dem kleinen Schiffsbau branten in Remissionsbüchern unterrichtet, und es fand mir plötzlich wieder ganz lebendig vor Augen, wie ich die kleinen Schiffsbau unterrichtete, und den Namen an sich selbst, während draußen der Wind in den Schindeln der alten Farm knarrte, in der ich wohnte. Da sah ich dann oft bis spät in die Nacht und las von dem herrlichen Leben, das die jungen Mädchen, die in Stellung sind, in den Großstädten haben; wie sie hatten zum Teil ein nur geringes Gehalt, und mußten sich häufig nicht, wo sie etwas an einem bestimmten Tag, aber sonst ging es ihnen wirklich beneidenswert gut. Ja, es ging ihnen sehr gut.

Am nächsten Morgen wachte mich das Geräusch von Tellern und Schüsseln; es roch nach abgetanem Fleisch; irgend jemand in einem der Nachbarzimmer war, also dachte ich, ich hätte mich in einem der Nachbarzimmer wach, und ich hatte mich in einem der Nachbarzimmer wach, und ich hatte mich in einem der Nachbarzimmer wach.

Ich folgte ihrem Beispiel. Drunten in dem summtigen Hofstadel standen zwei schlammige Frauenpersonen, die einander mit allen möglichen Schimpfwörtern beleidigten und schließlich handgemein wurden. In dem Zimmer neben mir wurde bei dem Geräusch der Stimmen im Hofe ein ebenfalls das Fenster aufgeschrien, und ich sah einig den Kopf durch, aber es war nicht zu spät.

'Was ist denn da unten Jemand wieder los?' fragte eine freundliche Stimme. Ich antwortete, ich wüßte es nicht.

Das junge Mädchen, das Fleisch gebracht hatte, hielt noch das fettige Messer in der rechten Hand. Sie mochte kaum älter als sechzehn Jahre sein, hatte ein großes Gesicht mit einem unbefangenen frechen Ausdruck und trug kurze braunschwarze Haare in die Seiten gefasst. Sie sah wirklich abwechselnd aus, einen noch schlimmeren Eindruck aber machte der junge Mann in Kombination, der an ihrer Seite den Kopf zum Fenster herausstreckte. Sein Raubenschein war getrocknet, haben ich es aus, als wenn er dabei nicht mehr gefühllos habe, aber er trug einen Kransen aus unter die Ohren heraus und dazu einen inaktiven, schlaftrunkenen Schläps. Ich antwortete höflich, aber zurückhaltend, auf die verschiedenen Fragen des jungen Mädchens, und währenddessen fand

der Freund da und starrte mich mit unbeherrschter Freude herausfordernd an Gesicht.

Ich schloß das Fenster und machte mir am Ofen zu schaffen, und bald darauf wurde auch schon der Teelehl, und ich schickte mich an, meine erste Mahlzeit in der neuen Bekleidung einzunehmen. Da klopfte es an der Tür, und draußen stand der junge Mann nebenan, an den Türpfosten hingekleidet, die qualmende Zigarette im Munde.

'Was wollen Sie?' fragte ich kurz. Er blies mir eine Rauchwolke ins Gesicht, nahm dann die Zigarette aus dem Munde und sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten. 'Was hast du heute?' Er sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten.

'Ich habe nur einen und den brauche ich selbst,' sagte ich und schloß die Tür wieder.

Nach dem Frühstück ging ich hinunter, um Einkäufe zu machen - etwas Brot, Butter, Kartoffeln und Milch.

Einmal früher hatte ich etwas am Sonntag gekauft, und ich hatte auch in meiner Heimat am Sonntag in einem offenen Laden gelehrt. Wir waren bei uns dabei feineswegs streng relativ gewesen, und ich fand auch nichts weiter dabei, am Sonntag Handel zu treiben, aber ich hatte doch aus einem mir selbst unerklärlichen Gefühl heraus meine Einkäufe immer schon am Sonntag gemacht und hätte lieber dies oder jenes bezahlt, als am Sonntag zu kaufen.

Als ich am dem Sonntag war, mit meinen Gefühlen unter dem Arm und dem blauen Mantel in der anderen Hand, belach ich mir mein Einbildung näher bei vollem Tageslicht. An jeder Ecke wurde vor mir ein Fremdenströmung und über ihr irgend ein Armisches Vorzeichen. Der Dampf, in dem ich wohnte, war nun eines der unheimlichsten im Stadtgebiet; es war aus solchem Staubdampf gebaut und lange Treppen führten in die Stockwerke hinauf zu den Türen, deren Rüllungen aus Wellblech früher einmal einen ganz unheimlichen Eindruck gemacht haben mochten. In den Kelleräumen, die ich jetzt betrat, hatte ich das Gefühl, mich in einem unterirdischen, feuchten, kalten und verfallenen Keller zu befinden, waren verschiedene Türen und Verstellten unterdrückt.

Auf der Treppe begegnete ich wieder dem jungen Wurfchen von vorn. Ich sah an ihm vorbei, aber er blieb mitten auf der Treppe stehen und verbeugte mir mit ausgebreiteten Armen den Weg. Ich sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten, und er sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten.

Ich sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten, und er sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten.

Ich sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten, und er sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten.

Ich sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten, und er sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten.

Ich sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten, und er sah mich an, ohne vorher eine Antwort zu bitten.

Politischer Schwindel der Deutschnationalen.

Bei Arbeitern erscheinen Frauen und teilen mit, die Deutschnationale Partei lasse mitteilen, die Besuchten ständen nicht in der Wählerliste.

Lasst euch nicht verblüffen, das ist Schwindel. Geht wählen!
Stimmt trotz allem für die Liste Kunert.

Berufungs-Anzeiger 1163 D.
Halle und Saalkreis.
 Sekretariat: Burg 42-44, Zimmer 23-24.
 Donnerstags geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.
 Fernsprecher 1473.

Mietleben.
 Sonntag, den 6. Juni, früh 7 Uhr:
 Zusammenkunft in der Spinnerei.

Halle.
 Alle Genossen, alle Volksblätter, werden aufgefordert, sich morgen, Sonntag, den 6. Juni, früh 7 Uhr, im Saal des Parteisekretariats, Burg 42/44, Zimmer 24 zur Wahlarbeit zur Verfügung zu stellen. Das Parteisekretariat ist morgen geöffnet von 7 Uhr morgens an.

Die Bekanntgabe der eingegangenen Wahlergebnisse erfolgt abends von 8 Uhr an im Volkspark.

Gesunde.
Mitgliederversammlung.
 Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Kollisch.

1480 Der Vorstand.

Erstaufführung!
Gewitter im Mai
 Ein Filmschauspiel aus den Bergen in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer.
 In der Hauptrolle:
Thea Steinbrecher.
 Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 4681.
 Hierzu: Das reizende Lustspiel in 8 Akten
Der Mann seiner Tochter.

Wochentags auf allen Plätzen
 bis 5 Uhr nachmittags
Kleine Preise bei vollem Programm!
 2. Platz 1,- Mk.; 1. Platz 2,- Mk.; Rang- u. Paterno-Loge 3,- Mk.; Balkon-Loge 4,- Mk.
 Sonntags und Wochentags: Einlaß 2½ Uhr, Beginn 4 Uhr. 1485

Stadttheater.
 Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3½ Uhr: Die Verurteilten
 abends 7½ Uhr: Die Afrikanerin.
 Montag, den 7. Juni, abends 7½ Uhr: Im weißen Rössl.

Apollo-Theater 8 Uhr
 folgende Tage:
Der fidele Gannet.
 Ein Spiel von M. Neumann mit Paul Beckers in der Titelrolle. 1486

Möbel.
 Ein- u. Verkauf: Küchen und Stüberle, Zitate, Schlafzimmer usw.
 W. Trautmann, Gr. Klaus, W. Trautmann, Strasse 7, Vertiko verkaufen. 1487
 Merseburger Straße 107, 112.

Thalia-Theater.
 Sonntag, den 6. Juni, abends 7½ Uhr:
Heiden.

Sozialdemokratischer Verein für Halle-Saalkreis (USPD.)
 Sonntag, den 6. Juni 1920, (Wahltag), im Volkspark, Burgstraße 27:
Gr. Volks-Konzert
 ausgeführt vom **Philharmonischen Orchester.**
 Von 8 Uhr an:
 Verkündigung der eingegangenen Wahlergebnisse.
 Beginn des Konzerts um 7 Uhr.
 Kassenöffnung 6 Uhr. Eintrittsgeld 50 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 1481 Der Vorstand.

KPD. (Spartakusbund.) KPD. Ortsgruppe Halle.
 Montag, den 7. Mai, abends 7 Uhr, im Volkspark:
Außerordentl. Mitgliederversammlung.
 Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. 1484
 Der Vorstand.

Leipziger Straße 88 Fernruf 1224
Alte Promenade 11a Fernruf 5785

Erstaufführung Indische Rache
 Die Erlebnisse einer amerik. Zeitungskönigin. 3 sensationelle abenteuerliche Akte mit **Edith Meller Harry Liedtke**
 Vorführ.: 4.30 6.30 8.30

Erstaufführung Zwischen Lipp und Kelchstrand
 mit **Rita Farsen E. Mamelok**
 Vorführ.: 4.40 6.50 9.10

Das tapfer Schneidelein
 Lustspiel in 1 Akt
 Die neuest. Wochenberichte.
 Beginn 4 Uhr.

Der Mann mit dem Affenkopfe
 Lustspiel in 3 Akten mit **Konrad Dreher**
 Vorführ.: 4.00, 6.10, 8.30.
 Beginn 4 Uhr.

Folgende Preise 5 Uhr
 bei vollem Programm.
 Loge Mk. 4.00 | I. Platz Mk. 2.00
 Rang 8.00 | II. Platz 1.00
 einschliesslich Kartenteuer.

Volkspark.
 Heute abend 7½ Uhr: 1483
I. großes Volkskonzert
 des gesamten Philharmonischen Orchesters (40 Mann).
 Bei ungünstiger Witterung im Saal.

3 Könige
 zur Abendunterhaltung
Wählen Sie Jim Scheer
 und die anderen erstkl. Künstler.
Dann wählen Sie richtig!
 Anfahrt täglich 7 Uhr, Sonntags ¼ 4 Uhr.

Die Wahlergebnisse werden verkündet.
 Durch Eilboten vermittelt Sonntag abend

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heiterer Künstler-Abend.
 Anfang 4 Uhr. 1468 V. d. H. A. B.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Montag, den 7. Juni:
Der grosse Ball.
 1478

Maler.
 Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Unsere Lohnbewegung. 2. Genossenschaftsfrage. 3. Geschäftliches.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.
 1484 Der Vorstand.

Dampferfahrt Genzmerbrücke-Rabeninsel.
 Regelmässige Fahrten:
 Sonntags von 8 Uhr,
 Dienstags u. Freitags von 3 Uhr mit Musik.
 Anmeldungen von Vereinen usw. Saalberg 14 am Schiff.
 *660 Bergmann, Jahnsstr. 2, Tel. 4859.

Zoo. Zoo.
 Woche vom 6. bis 12. Juni 1920.
 Sonntag, den 6. Juni:
Billiger Sonntag.
 Vormittags 10½ Uhr: Führung durch den Zoologischen Garten, Treffpunkt am Kaschierhaus.
 Nachmittags 3½ Uhr und abends 7½ Uhr:
Konzert auf dem Konzertplatze
 von Seifert-Orchester.
 Leitung: Musikdirektor Richard Seifert.
 Eintrittspreise den ganzen Tag über: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.
 Donnerstag von 4 bis 6 Uhr nachm. und 7½ bis 10½ Uhr abends:
Konzert auf dem Konzertplatze.
 (Im Saale: Tanzkränzchen).
 Mittwoch u. Sonnabend von 4-6 Uhr nachm.:
Konzert in der Waldschenke
 vom Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Obermusikmeister Karl Steier.
 Eintrittspreise: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pf., von 7 Uhr abends an: Erwachsene 60 Pf., Kinder 35 Pf.
 Bei gutem Wetter am Sonnabend, d. 12. Juni:
Kinderfest.
 Näheres wird noch bekanntgegeben.

Städtisches Solbad Wittekind.
 Woche vom 6. bis 12. Juni 1920.
 (Aber Montag) täglich von 7 Uhr früh an:
Frühkonzert.
 Sonntag, Dienstag u. Freitag 7.30-9.00 Uhr nachm.:
Kurkonzert.
 Sonntag u. Mittwoch von 8-10½ Uhr abends:
Abendkonzert
 vom Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Obermusikmeister Karl Steier.
 Am Freitag, während des Nachm.-Konzertes im Saale gesellige Vereinigung mit Tanz; nur für Dauerkarten-Inhaber.
 Eintrittspreise:
 Frühkonzert Erwachsene 0,75 Mk., Kinder 0,50 Mk., Nachmittagskonzert " 1,00 Mk., " 0,50 Mk., Abendkonzert " 1,25 Mk., " 1,00 Mk.
Frühlingsfest
 verschoben auf Freitag, den 11. Juni, Näheres siehe Tagesanzeigen und Vorverkaufsgeschäfte. *660

Beths Bunte Bühne.
 Ecke Gr. Ulrichstr. u. Jägergasse.
Täglich größter Erfolg!
 Das neue Schlagerprogramm mit 1471
 Albert Petschner, Los Seranos, Walter Wichand, Maria Carmen, Max Beer, Willi Arnstfeld und den übrigen vorzüglichen Kräften.

Festsäle Goldener Hirsch.
 *615 Leipziger Strasse 63.
 Sonntag, den 6. Juni, von 3½ Uhr an:
Groß. Freikonzert
 im Saal und Garten, ausgef. v. d. Görnickkapelle.

Gaithof Hadenwell.
 Ünhaber: Franz Greis.
 Sonntag, den 6. Juni 1920:
Bekanntgabe d. Wahlergebnisse.
 Von abends 8 Uhr an:
Konzert.
 Um rege Beteiligung bittet Der Wirt. *678

Ein billiges Korsett
 ist nach Mass fertigen wir aus jed. zugegebenen Stoff oder Wäschebuck.
 — Garantiert bester Sitz. —
Fertige Korsetts
 besonders billig.
 Werkstätten mod. Maskorsetts
Toska Gunkel,
 nur 16 Markt 16,
 neben der Hirsch-Apothek.
 — Pillen in vielen Apotheken.

Empfehle auch dieses Jahr mein Geschäft wieder die bestmögliche Lieferung von
Blumenampeln u. -sträußen zu Verlosungen
 bei freier Anfuhr. *677
H. Runze, (im Gasthof s. Sonae) Nietleben.

Solbad Fürstenthal.
 sehr stark radiumhaltig. 1487
Robert Franzstraße 10.
 Telefon 2640.

Frühlingsfest
 verschoben auf Freitag, den 11. Juni, Näheres siehe Tagesanzeigen und Vorverkaufsgeschäfte. *660

Kontrollkassen
 stets billig zu verkaufen. 1280
Otto Fischer, Inh. d. Fa.: Fischer & Pretsch.
 Friedrichstr. 70. Fernspr. 5068.

Aus der Provinz.

Papiernet und Volkshygiene.

Schon vor Beginn des Krieges hatte man in zahlreichen Städten Papierfabriken gegen einen Anlauf erlassen, der infolge des überaus starken Papiermangels und heute wieder überall aufricht...

Politisch. Günstige Wahlausichten hat die ICB in diesem vorwiegend landwirtschaftlichen Kreise zu verzeichnen. Die Wahl bei der vorigen Wahl zum Reichstag noch sozialistisch gewählt wurde, hat sich jetzt das ganze Landvolk in der ICB versammelt...

Wahlereignisse. Wählerversammlungen der ICB in Weimar und Ilmgegend. Am 29. Mai sprach Gen. Soenen (Berlin) in Weimar vor einer aufbelebten Versammlung, deren Redner sich durch den Vortrag von der fehlerhaften Politik der...

Ein Brief Rosa Luxemburgs aus dem Gefängnis.

Dass Rosa Luxemburg außer ihrem theoretischen und politischen Wissen eine ebenso große literarische Fähigkeit besaß, ist weitestgehend erst in der letzten Zeit bekannt geworden. Welche reiche...

— Eine Versammlung in Wehrerisch am 30. Mai mit Gen. Weder als Referenten war nicht besonders gut beachtet, da sich an diesem Zeit in einem anderen Lokal eine Streikereisensammlung...

Sozialismus ist — Idealismus!

... Aber jeder erfahrene Politiker weiß, daß alle großen politischen Bewegungen am große und oft entfernte Ziele gingen, und daß die unter ihnen die härtesten waren, die die ungenügende...

Summe eingehend nach zur Unterthörung der Witwe unseres Verstorbenen Richard Köpfer, der bei Gelegenheit des Kampfs durch den...

Wahlereignisse. Mangel und Vollhit. Einen besonders schönen Mann hat die Sozialdemokratie für sich gewonnen...

Kirchliche Nachrichten.

Prinzipien. Sonntag, den 30. Mai. Diebenerode. Es predigt vormittags 8 Uhr: Pfarrer Nauhaus, 10 Uhr: Sup. Gieseler. Thema: Was soll ich wählen?

Gleibitz. Der Reichsrat ist beendet. Da die Klassenratze ihre Abstimmung zurückgezogen haben, damit ist der rechtmäßige...

Sozialismus ist — Idealismus!

... (Fortsetzung des Textes) ... Aber jeder erfahrene Politiker weiß, daß alle großen politischen Bewegungen am große und oft entfernte Ziele gingen...

Sozialismus ist — Idealismus!

... (Fortsetzung des Textes) ... Aber jeder erfahrene Politiker weiß, daß alle großen politischen Bewegungen am große und oft entfernte Ziele gingen...



